

**Neueröffnung - Museum der Kulturen Basel  
06. September 2011**

---

**On Stage - Die Kunst der Pekingoper**

**Die Ausstellung "On Stage – Die Kunst der Pekingoper" gliedert sich in zwei Themenblöcke: Im eindrucksvoll gestalteten und gefalteten Dachgeschoss des Museums werden Exponate aus den verschiedenen Bereichen der Pekingoper gezeigt. Als zweiter Teil der Ausstellung sind Werke von zeitgenössischen chinesischen Künstlern ausgestellt, die in ihrer Kunst mit Inhalten der Pekingoper arbeiten.**

Die "Pekingoper" ist mit der Oper nach unserem gängigen Verständnis nur zum Teil vergleichbar. Bei abendländischen Opern bildet die Musik das tragende Medium der Handlungen, Stimmungen und der Gefühle. Die Pekingoper kombiniert Gesang, gesprochene Parts, Schauspiel und Pantomime mit Kampfkunst, Akrobatik und Tanz. Mit diesen künstlerischen Mitteln werden historische Themen und Mythen sowie zeitgenössische Dramen und auch Adaptionen westlicher Theaterstücke zur Auf-führung gebracht.

Ein weiteres Unterscheidungsmerkmal besteht darin, dass die Pekingoper formal, stilistisch und symbolisch codiert ist. Nur mit entsprechenden Vorkenntnissen ist die Pekingoper zu verstehen. Jedem Kostüm, jedem Gesichtsmaskentyp, jeder Mimik, Gestik, Bewegung, Farbe, etc. sind besondere Bedeutungen zugeordnet. Dadurch werden Inhalts- und Vorführebene ebenbürtig. Die Geschichten sind bestens bekannt. Die Spannung liegt darin, wie sie umgesetzt werden und wie die Akteure auf-treten.

**Exponate und audiovisuelle Medien**

Im Dachgeschoss werden Exponate rund um die Pekingoper gezeigt: prachtvolle Kostüme und Kos-tümbehör, Schminkmasken, Musikinstrumente, Requisiten und Fotografien, um nur einige Objekte zu nennen. Sie zeigen Konstanten und Veränderungen in der Entwicklungsgeschichte der Pekingoper. Die Ausstellung lenkt das Augenmerk auf die materielle Ästhetik sowie auf die geheimnisvollen Kodierungs- und Transformationsmedien, die sich uns nach und nach spielerisch erschliessen. In Ergänzung zu den Objekten ermöglicht eine Medienstation mit Musik- und Gesangseinspielungen eine akustische Annäherung an die für westliche Ohren fremd anmutenden Klänge. In einem 12minütigen Film "Der rechtschaffene Richter Bao" von Jürg Neuenschwander öffnen sich sonst verschlossene Türen zu Übungsräumen. Er zeigt harte Probenarbeit und begleitet das Shanghai Pe-king Oper Ensemble ins traditionsreiche Yifu Theater in Shanghai.

**Vom Künstler zur Rolle zur Bühne**

Bei der Pekingoper sind es vor allem die Aufmachung und das Auftreten der Schauspieler, die dem Zuschauer Ort, Inhalt und Dramaturgie der Handlung vermitteln. Viele der Protagonisten genossen weit über China hinaus Kultstatus. Ein prächtiges Gemälde zeigt uns die 13 berühmtesten Schauspie-ler vom Ende des 19. Jahrhunderts. Im weiteren Verlauf der Ausstellung kann man die Verwandlung eines Schauspielers in seine Rolle mitverfolgen, Schritt für Schritt – von der Garderobe bis zur Büh-ne. Die einzelnen Exponate sind inhaltlich zu kohärenten Gruppen zusammengefügt und bieten so die Möglichkeit, die Pekingoper als Summe miteinander harmonisierender und sich gegenseitig in ihrer Wirkung verstärkender Einzelteile wahrzunehmen.

### **Wie treten sie auf?**

Der programmatische Schwerpunkt der Ausstellung bezieht sich auf den Aspekt der "Inszenierung". Im Zentrum steht der Darsteller im Spannungsfeld zwischen Rolle und Persönlichkeit, zwischen Identifikation und Identität, zwischen Aufführung und Realität. Es werden unterschiedliche Einflussgrößen, Rahmen- und Handlungsbedingungen sowie die Bedeutung von Rollen, Codierungen und Ritualen thematisiert. Letztlich geht es um die Erzeugung von Identität durch die Art des Auftretens im Reden, Denken und Handeln sowie um ihre Veränderung allein durch die bewusste Wahrnehmung seines Eigen- und Fremdbildes.

### **Begleitpublikation**

Zur Ausstellung wird eine reich bebilderte Begleitpublikation erscheinen. Sie hat den Charakter einer ergänzenden und vertiefenden Lektüre zur Ausstellung. In einem ersten historischen Teil werden Veränderungen und Konstanten der Pekingoper und ihrer Kommunikationstechniken im Kontext gesellschaftlicher, kultureller und politischer Entwicklungsprozesse aufgezeigt. Der zweite Teil legt das Gewicht auf den performativen Charakter der Pekingoper. Im Zentrum steht die Beziehung zwischen dem Schauspieler und der von ihm verkörperten Rolle. Eingebettet in diesen Rahmen werden die Einzelbestandteile (Kostüme, Schminkmasken, Musik, Bewegungen) in ihrer Funktion erläutert. Vom Umgang mit Eigenem und Fremdem handelt der dritte Teil. Darin werden die neuere Rezeptionsgeschichte der Pekingoper aufgerollt, zeitgenössische "Experimente" beleuchtet und ein Blick auf zukünftige Entwicklungstendenzen gewagt. Bildstrecken und Reproduktionen der zeitgenössischen Kunstwerke verbinden die Teile.

Mitorganisator der Ausstellung ist das Mei Lanfang Memorial Museum in Beijing.